

MÄNNER WINTER 1990/91

DIE MÄNNERFRAGE: Männer zwischen Beharren und Sich-verändern

Eine männlichkeitskritische Veranstaltungsreihe

Männer wirken aufbauend und zerstörerisch zugleich. Die Krise des kapitalistischen Fortschrittmodells und das Wirken seines zerstörerischen Potentials (Ökologie, Sinnverlust, Verelendung der Dritten Welt. . .) lassen die Fragen aufkommen, welche Rolle Männer und die männliche Weltaneignung bei der Zerstörung des Lebens spielen? Wie sind Männer in das herrschende System der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur eingebunden? Welche Auswege gibt es, um die „ungebrochene Linie des männlichen Todeskultes“ (Chesler) zu verlassen?

Aus dem Motiv politischer Aufklärung will die Veranstaltung mit Vorträgen und anschließender Diskussion, mit Lesungen und Filmvorführungen anstoßen zum Wahrnehmen der Männerfrage.

22 200 Untere Talgasse 8, Zi. 15, Koordination: Hans-Joachim Lenz
jeweils Mi., 20 Uhr, (Ausnahme: Mo., 1. 10. 90), ohne Gebühr
Für Männer und Frauen

- Mo., 1. 10. 90 **Gesundheitsstudio, Burgstraße 4**
Männer-Arbeit und Männer-Freizeit: Ist das gesund?
Prof. Dr. Peter Scheer, Universität Graz/Österreich
In Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg
Statistisch betrachtet, sterben Männer 10 Jahre früher als Frauen. Ist dies genetisch begründet oder die Folge von eingefahrenen Verhaltensmustern und sich ständigem Überfordern in Arbeit und Freizeit?
- Mi., 7. 11. 90 **Männerprojekte präsentieren sich: Die „mannege“ Berlin**
Matthias Bisinger, Mitarbeiter der „mannege“
Die „mannege“ als Ort männlicher Begegnung und integrativer Männerarbeit. Wie verändern sich Männer aufgrund von Beratung, Diskussionsrunden, Selbsterfahrungsgruppen und körperorientierter Psychotherapie?
- Mi., 5. 12. 90 **Militarisierte Männlichkeit**
Ulrich Wohland, Heidelberg
Der Soldat verkörpert als der kriegerische Held bis in die jüngste Zeit das Idealbild von Männlichkeit. Welchen Anteil trägt diese militarisierte Männlichkeit an unserer zivilen Männlichkeit heute noch in sich? Welche Rolle spielen und spielten Männerbünde bei der Formung der „militarisierten Männlichkeit“? Persönlicher Austausch in Verbindung mit theoretischen Überlegungen zu Sexismus und Patriarchat.
- Mi., 23. 1. 91 **Antisexistische Männerstudien: eine Herausforderung für die etablierte Sozialwissenschaft**
Hans-Joachim Lenz
Was macht die herrschende Wissenschaft zu einer männlichen Wissenschaft? Welche Alternativen gibt es hierzu? Das Konzept der antisexistischen Männerstudien wird in ihren Voraussetzungen, Zielen und Methoden und ihrer Forschungsperspektive vorgestellt.

